

Aus einem Stück

Spatenmännchen grüßt seit mehr als 100 Jahren über Witten-Herdecke

Wer glaubt, dass man mit einem Spaten im Winter niemanden hinter seinem Ofen hervorlocken kann, ist schwer von der Rolle. Spaten ist lange nicht gleich Spaten, auch wenn er im Winter mit leicht geöltem Blatt im Geräteschuppen fein säuberlich neben der Hacke und der Schneeschaukel hängt.

Wenn der Spaten bei der Herstellung von Stahlrollen gewalzt wurde, verspricht er langjähriges Vergnügen. Die regionale Vielfalt der Grabwerkzeuge ist groß. Die Form wird bestimmt von handwerklichen Traditionen der Hersteller und ist auch ein Ergebnis von Bodenbeschaffenheit, wie bevorzugten Einsatzbedingungen. Die Kenner unter den Garten- und Pflanzenliebhabern setzen in Rosenbeeten einen anderen Spaten ein, als beim Umgraben der Krume, in der im kommenden Frühjahr Salatköpfe sprießen sollen.

Ob Bremerspaten, Sandspaten oder Drainierenspaten, nicht nur Form und Stabilität des Blattes sondern auch die des Stiels sind entscheidend. Die Ergonomie darf bei der Arbeit nicht zu kurz kommen. Vor über 100 Jahren legte Emil Eckhardt in Witten-Herdecke mit seiner Idee den Grundstein für ein Unternehmen, das bis heute weit über 100 Millionen Spaten gefertigt hat.

Im Wittener Ortsteil Herdecke strahlt das Spatenmännchen noch heute weithin sichtbar über der Stadt. Konisch gewalzt, Feder und Blatt aus einem Stück. Diese Entwicklung verleiht am Übergang von Blatt und Stiel bis heute unerreichte Stabilität. Seit 1899 habe sich am Prinzip der Herstellung nicht viel verändert, sagt Dr. Bodo Reinke, Geschäftsführer der Idealspaten-Bredt GmbH und Co.KG.

Die Firmengeschichte verlief in den 100 Jahren seit der Gründung weitaus bewegter. Nach der Weltwirtschaftskrise in den 1920er Jahren wurde das Unterneh-

men von einem Konsortium aus fünf Gesellschaftern fortgeführt. Unter ihnen auch Dr. Otto Thomashoff und Carl Gapp, Vater und Großvater der heutigen Inhaberfamilie. Schaufel, Hacken und Spaten aus Herdecke fehlten in den 1950er Jahren weder in Bergwerken noch auf vielen Bau-

stellen. Auch im Gartenvier Bergleute wurde mit Werk-

zeugen aus Herdecke geschippt, geharkt und gegraben. In dieser Zeit arbeiteten mehr als 500 Mitarbeiter für die Firma Idealspaten. Die Qualität aus Herdecke überzeugte nicht nur in Europa sondern auch in Amerika, Afrika und Asien. Zunächst war es der Fortschritt in der Bergwerkstechnik, später die Stilllegung von Zechen und schließlich der steigende Anteil von Importwerkzeugen, der das Unternehmen zu Anpassungen zwang. „Heute beschäftigen wir am Standort Herdecke rund 100 Mitarbeiter“, sagt Dr. Bodo Reinke und betont die soziale Verantwortung, die das Unternehmen schon immer großgeschrieben habe. Die Zahl der Beschäftigten sei heute wieder stabil, so wie

die der Werkzeuge, die noch immer zu einem großen Teil in Herdecke produziert würden. Für die Qualitätskontrolle bei der Spatenherstellung ist Udo Steinbrecher zuständig.

Seit 47 Jahren bestimmt der Rhythmus des Werkes seinen Arbeitsalltag. Trotz teilweiser Automatisierung bedarf es bei der Herstellung des Spatens noch immer viel Handarbeit. „Das fängt beim Walzen an“, sagt Steinbrecher. Heinrich Jeschke, der sich heute, als Rentner noch um die Pflege der Grünanlagen des Betriebes kümmert, hat viele Jahre an den Walzen gestanden. „Die Firma ist für viele Mitarbeiter zu einem Teil der Familie geworden“, sagt Dr. Bodo Reinke. Mit Feuer und Eifer geht es auch heute bei der Herstellung weiter. Noch glühend in Öl gehärtet, erhalten die Spaten-Rohlinge ihre Prägung. Das Logo: ein Spatenmännchen.

Auf Hochglanz poliert und geschärft folgt schließlich der letzte Schritt. Autobauer nennen es Hochzeit, wenn sie Karosserie und Antrieb verbinden. So feierlich geht es nicht zu, wenn das Spatenblatt mit dem Stiel aus Eschenholz zu einer Einheit verschmilzt. Esche ist hart, aber elastisch; schließlich soll sich die Qualität des Blattes auch in dem Teil des Spatens fortsetzen, den man beim Gärtnern später in den Händen hält.

Was in Witten-Herdecke zusammengefügt wurde, sei bei fachgerechtem Gebrauch nur schwer voneinander zu trennen, betont Udo Steinbrecher. Seine Zuversicht gründet auf langjähriger Erfahrung.

Matthias Erfmann



Dr. Bodo Reinke: Das Blatt und der Schaft der Spaten aus Herdecke werden aus einem Stück geschmiedet. Der Stiel des Spatens reicht bis in den Grund und verleiht dem Gartengerät besonders viel Halt.



Aus einem Stück werden die Spatenblätter in Witten-Herdecke gewalzt. Nachdem die Blätter maschinell poliert wurden, unterzieht sie Udo Steinbrecher einer strengen Kontrolle.



Nach dem Schärfen findet die „Hochzeit“ statt. Die Stiele der Spaten sind aus Eschenholz und fügen sich bündig in den Schaft.

